

Zur Kenntnis der Vitamine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Oberstkorpskommandant Lardelli wurde am 21. Dezember 1876 in Poschiavo geboren und ist in Chur aufgewachsen. Im Jahre 1897 zum Lt. und 1901 zum Oblt. der Inf. brevetiert, wurde er 1904 Hptm. im Füs. Bat. 91 und leistete dann Dienst als Gst. Of. — 1910 zum Major ernannt, wurde ihm nach Beendigung seiner Abkommandierung im Gst. das Kdo. des Geb. Füs. Bat. 93 übertragen. Im Aktivdienst 1917 erfolgte die Beförderung zum Oberstlt. mit Kdo.-Übertragung des Rgt. 35, später des Rgt. 36. Oberst seit 1922, kommandierte er in diesem Grad die Brigaden 17 und später 18. Die Ernennung zum Oberstdivisionär im Jahre 1931 hatte die Aufgabe seines zivilen Kaufmannsberufes zur Folge. Als Oberstdivisionär befehligte es zuerst die alte 5. und 6., alsdann die neue 7. Division.

Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 erfolgte die Ernennung zum Oberstkorpskommandanten mit Übertragung des Kommandos über das 1. A. K. Für den italienisch-Bündner war dies sicher eine Auszeichnung, ebenso aber auch das Kommando über das im November 1940 neu aufgestellte 5. A. K., welches 1941 als drittes umbenannt wurde. Gerade diese Kommandierung mit Bündnern, Tessinern und Innerschweizern musste ihn besonders freuen, sie war ihm aber auch eine besondere Verpflichtung, in die er seine ganze Erfahrung hineinlegte und sich selbst nicht schonte. So ist ihm auch der Rücktritt Ende 1943 keineswegs leicht gefallen, denn als richtiger Mann am richtigen Platz war er mit seinem Stab und seinem Alpenkorps tief verwurzelt.

Die militärische Laufbahn von Herrn Oberstkorpskommandant Lardelli, die fast ein halbes Jahrhundert umfasst, ist abgeschlossen. Aber über diesen Abschluss wirkt seine Persönlichkeit hinaus in die reformbedürftige Gegenwart als der Träger echten Soldatentums, dem Disziplin, Pflichterfüllung, Kameradschaft, klares und scharfes Denken Richtlinien für Entschluss und Handlung waren.

So freuen wir uns mit allen, die unter seinem Kommando standen und die ihm sonstwie verpflichtet sind, dass er frisch und rüstig das achte Jahrzehnt beginnt. Mit unseren aufrichtigen Glückwünschen bezeugen wir Herrn Oberstkorpskommandant Lardelli auch die Dankbarkeit für die Obsorge, die er je und je und heute noch unserem militärischen Pflichtenkreis widmet.

W

Zur Kenntnis der Vitamine

Prof. Casparis, der neue Rektor der Universität Bern, sprach in seiner Rektoratsrede über biogene Arzneimittel und biochemische Forschung. Dabei befasste er sich auch mit den Vitaminen, die durch die biochemische Forschung der letzten Jahre und Jahrzehnte erschlossen worden sind. Die Vitamine sind Substanzen, die wie die körpereigenen Hormone, wichtigste Funktionen ausüben, sich aber dadurch ganz wesentlich von diesen unterscheiden, da sie nicht im Laboratorium des Organismus produziert, sondern dem letzteren von aussen zugeführt

werden. Es handelt sich um chemische Verbindungen, die der Körper nicht selbst synthetisieren kann und die daher mit der Nahrung aufgenommen werden müssen, ohne aber wie die üblichen Nährstoffe Aufbaustoffe zu sein. Man hat sie daher auch als akzessorische Nährfaktoren bezeichnet. Ihre Bildungsstätten sind hauptsächlich Pflanzen. Der Körper benötigt sie in dauernder Zufuhr und verwendet sie in kleinsten Mengen wohl vorwiegend eingebaut in biochemische Gleichgewichtssysteme, wo sie als Bestandteile von Fermenten chemische Reaktionen zu aktivieren haben. Sie sind nicht Bioregulatoren wie die Hormone, sondern Biokatalysatoren. Ihr Fehlen oder ihr Unterangebot stört die genannten Gleichgewichte, wie etwa, um ein Beispiel zu nennen, des Auf- und Abbaues der Zucker, was wieder das Auftreten von Mangelerscheinungen zur Folge hat, die man als Avitaminosen (Vitaminmangelkrankheiten) bezeichnet und die teilweise nicht in ihren Ursachen, aber in ihren Erscheinungsformen schon längst als Krankheiten bekannt sind. Prof. Casparis nannte Skorbut als eine auf Fehlen von Vitamin C, die Rachitis als die auf ein solches von Vitamin D zurückführende Erkrankung. Erhöhung der Zufuhr auf die physiologische Norm behebt in der Regel die Mangelerscheinung. Damit wird das Vitamin über die Bedeutung eines zusätzlichen Nährfaktors hinaus zum Arzneistoff. Da man eine Reihe von für den Menschen wichtigen Vitaminen heute künstlich herstellen kann, ist das Problem ihrer Beschaffung im allgemeinen leichter zu lösen als bei den Hormonen. Da andererseits in ihre dauernde Zufuhr durch die Nahrung nur dann eine Bresche gelegt wird, wenn diese wie etwa in Kriegsverhältnissen, eine starke einseitige Verschiebung erfährt, so sind ausgesprochene Vitaminmangelkrankheiten bei uns nicht sehr häufig. Wenn die Vitamine trotzdem therapeutische Bedeutung erlangt haben, so deshalb, weil sie auch bei Krankheiten etwas leisten können, die nicht ursächliche Mangelkrankheiten erkennen lassen.

(Anmerkung des Korrespondenten: Vitaminmangelkrankheiten sind aber wahrscheinlich wenige aufgetreten, weil in Schulen, an Militär usw. Vitamintabletten verabfolgt wurden. Zudem kaufen schon viele Leute Vitamine in Apotheken mit oder ohne ärztlichen Befehl, nach dem Grundsatz: Vorbeugen ist billiger als heilen.)

r.

Zeitschriften-Schau

„Volk und Armee“.

In der Oktober-Nummer dieser äusserlich nicht blau (wie es ihrem Sinn und Geist nach entsprechen würde), aber rot betitelten Monatsschrift, wird erwähnt, das Organ stehe an einem Wendepunkt. Es wurde eine neue zehnköpfige Redaktionskommission gebildet mit Gerhard Schürch, Bern, als Präsident. Der Redaktion gehören u. a. auch W. Allgöwer, Bern, und Kurt Vogelsang, Zürich, an. Rund